

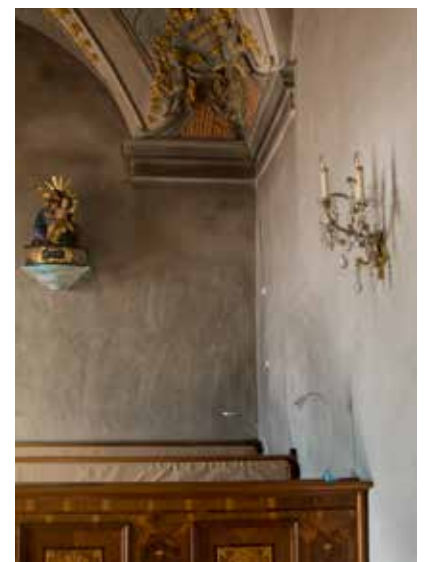


# Kapelle mit Sakristei und Vorraum

## Innenrestaurierung Bischöfliches Schloss Chur

Die Kapelle im zweiten Obergeschoss des Marsölturms ist quadratisch und mit einem grätigen Kreuzgewölbe überdeckt. An den Wänden der tiefen, bis auf den Boden herabreichenden stichbogigen Fensternischen befinden sich medaillonartige Platten aus Kunstmarmor, umrahmt von Bandwerk. Das ganze Gewölbe ist mit Stuck dicht geziert. In der Mitte des Gewölbes ist das Wappen von Bischof Joseph Benedikt von Rost. Das Gewölbe wurde 1912 neu bemalt und vergoldet. Der Altar ist eine zweisäulige Ädikula aus rotem und blaugrünem Stucco lustro aus der Zeit um 1730.

Der tägliche Gebrauch hat zu starken Verrussungen geführt.





Kapelle und Vorraum wurden 1969 restauriert und, gemäss damaligem Befund, der ursprünglich barocken Farbgebung von 1730 / 33 nachempfunden. Diese Fassung wird bei der geplanten Restaurierung respektiert. Die Sakristei der Kapelle wird durch die Entfernung der Einbauten aus den 60er Jahren vergrössert und mit einer neuen Einrichtung optimiert.

Im Vorzimmer der Kapelle schmückt die Mitte der Decke eine runde Scagliolaplatte mit dem Wappen des Bischofs Joseph Benedikt von Rost; in den Rahmen- und Eckstücken erscheinen Einhörner, Vasen, militärische Embleme und Symbole der Jahreszeiten. In die Nordostecke ist ein Kamin aus rotem und schwarzem Stucco lustro eingebaut, auf dessen Kuppel sich unter anderem ein freiplastischer Adler über einem gestürztem Halbmond erhebt. Dies wohl in Erinnerung an die erfolgreichen Kämpfe Österreichs gegen die Türken – und im weiteren Sinne als Verherrlichung des Sieges des Christentums über die Heiden.

### Projektbeschreibung

Das Mauerwerk in der Kapelle ist stellenweise gerissen. Die Risse im Mauerwerk treten vor allem im Bereich zwischen der östlichen Aussenwand und der abgehenden Innenwand auf, wo der Wandquerschnitt durch Öffnungen und Nischen reduziert ist. Zudem ist auch der Verband durch einen nachträglich eingebauten Kamin unterbrochen, der im Archivraum über der Kapelle sichtbar ist. Der Gewölbeschub kann hier nicht einwandfrei aufgenommen werden und das Mauerwerk wird nach aussen gedrückt. Zudem ist aus dem Dachwerk des Turmes eine gewisse Horizontalkraft zu erwarten, wo offenen Verbindungen auf eine Verschiebung der Fusspunkte hindeuten. Aus diesen Gründen ist eine Verspannung des Mauerwerks im geschwächten Bereich vorgesehen.

<b>Kapelle mit Sakristei und Vorraum</b>		<b>CHF</b>
<b>1</b>	<b>Vorbereitungsarbeiten</b>	<b>19 600</b>
<b>2</b>	<b>Gebäude</b>	<b>461 000</b>
21	Rohbau 1	78 500
22	Rohbau 2	12 800
23	Elektroanlagen	10 000
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	13 000
25	Sanitäranlagen	2 500
27	Ausbau 1	220 700
28	Ausbau 2	35 500
29	Honorare	88 000
<b>5</b>	<b>Baunebenkosten und Übergangskonten</b>	<b>24 200</b>
<b>7</b>	<b>Archäologie</b>	<b>5 500</b>
<b>8</b>	<b>Unvorhergesehenes, Reserve 2.5% von BKP 1,2,9</b>	<b>12 100</b>
<b>9</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>4 500</b>
94	Kleininventar, Beschriftung > Anteil	1 000
95	Umlagerung Einrichtung	3 200
99	Honorare	300
<b>Gesamtkosten</b>		<b>526 900</b>
<b>Gesamtkosten gerundet</b>		<b>527 000</b>